

Interne Kommunikation bei APA-OTS: Respektvolles Miteinander und verinnerlichtes Corporate Wording

Martina Wiesenbauer-Vrublovsky, Geschäftsführerin der APA-OTS ([Originaltext-Service GmbH der Austria Presse Agentur](#)), gewährt im Gespräch mit „PRaktivium“ Einblick in die interne Kommunikation der APA-Tochtergesellschaft. Welche kommunikativen Herausforderungen gibt es aktuell – und wie wird im führenden heimischen Verbreitungsservice digitalen PR-Contents damit umgegangen?

Martina Wiesenbauer-Vrublovsky



© Ian Ehm

Isabelle Schmidt



© Claudia Mann

Isabelle Schmidt: Gibt es bei APA-OTS Vorschriften oder Richtlinien bezüglich der internen Kommunikation?

Martina Wiesenbauer-Vrublovsky: Allgemein gibt es keine verschriftlichten Richtlinien. Generell gehen die MitarbeiterInnen im gesamten APA-Konzern sehr respektvoll miteinander um. Dies ist ein bedeutendes Asset der APA.

Schmidt: Wie unterscheidet sich die interne Kommunikation bei APA-OTS von der APA-Gruppe und anderen APA-Tochtergesellschaften?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Die APA-OTS ist eine relativ kleine Unit des Konzerns – mit 24 MitarbeiterInnen. Dadurch geschieht die interne Kommunikation bei uns sehr unmittelbar. Trotzdem kann man sie natürlich nicht vom ganzen Konzern losgelöst betrachten, da die APA-Gruppe untereinander bedeutend vernetzt ist. Für den [APA-Konzern](#) gibt es ein Corporate Wording. Zwar konzentriert sich dieses in erster Linie auf die Kommunikation nach außen. Trotzdem ist es bei unseren MitarbeiterInnen ganz stark verinnerlicht, sodass es Sinn macht, im Konzern untereinander dieselben Begriffe zu verwenden – um nicht aneinander vorbeizureden.

Schmidt: Welche internen Kommunikationsinstrumente nutzen Sie?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Eine unserer Besonderheiten ist das Intranet, für das alle APA-MitarbeiterInnen Blog-Beiträge verfassen können. So lassen sich viele Themen aus unterschiedlichen Perspektiven behandeln – und betrachten. Zudem gibt es eine Reihe von Boards auf unterschiedlicher Ebene, z.B. für EntscheidungsträgerInnen.

Schmidt: Wie hat sich die interne Kommunikation im Laufe der letzten Jahre – vor allem aufgrund der Digitalisierung – verändert?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Durch die Digitalisierung hat man mehr Möglichkeiten. Die Organisation im Team wird durch verschiedene Apps deutlich einfacher. Bei uns in der APA-OTS z.B. wird „[Evernote](#)“ stark genutzt. Die Nutzung dieser und weiterer Apps zur Erleichterung der Termin-Organisation bleibt jedoch jedem selbst überlassen. Es gibt ohnehin eigene Tools des APA-Konzerns. Der Einsatz zusätzlicher Apps kann aber häufig sinnvoll sein. Gleichzeitig sehe ich die „ständige Erreichbarkeit“ als eine große Herausforderung. Um trotzdem konzentriert an gewissen Aufgaben arbeiten zu können – wie beispielsweise an einem strategischen Thema – erfordert es meiner Meinung nach ein hohes Maß an Selbstdisziplin. Es ist dann auch einmal notwendig, Smartphone und Co. bewusst wegzulegen oder auszuschalten. Ein Home Office-Tag kann helfen, sich voll und ganz in Ruhe auf ein Thema zu konzentrieren. Darum räume ich meinen MitarbeiterInnen bei Bedarf auch gerne diese Möglichkeit ein.

Schmidt: Wie wird sichergestellt, dass alle MitarbeiterInnen eines so großen Unternehmens wie der APA immer auf dem gleichen Informationsstand sind?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Da haben wir eine ganze Reihe an Instrumenten. Natürlich finden Mitarbeiter-Versammlungen statt, zudem passiert viel über E-Mail oder das Intranet. Außerdem haben wir, wie bereits erwähnt, mehrere Boards, in denen die leitenden MitarbeiterInnen laufend Informationen an die Angestellten weitergeben.

Schmidt: Gibt es regelmäßige Meetings der gesamten APA-Gruppe?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Wir haben eine Reihe an Boards, die je nach Themen-Ausrichtung stattfinden. Sie werden ein- bis zweimal im Monat oder quartalsweise abgehalten. Je nach Thema ist auch die Besetzung dieser Boards unterschiedlich. Ein Fix-Termin des gesamten APA-Konzerns ist das jährliche Grillen im Sommer. Dabei findet seitens der Geschäftsführung eine Ansprache statt, bei der die wesentlichen Themen grob skizziert werden.

Schmidt: Wie werden wichtige Informationen an die gesamte APA-Gruppe kommuniziert?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Unsere Geschäftsführung arbeitet sehr viel mit Videos. So können z.B. wichtige Versammlungen von allen MitarbeiterInnen im Intranet angesehen werden – auch, wenn sie physisch nicht teilgenommen haben.

Schmidt: Wie wichtig sind regelmäßige Meetings für den Unternehmenserfolg?

Wiesenbauer-Vrublovsky: In der APA-OTS findet einmal im Monat ein Jour fixe für alle MitarbeiterInnen statt. Dabei werden aktuelle Zahlen sowie ein Ausblick für den nächsten Monat – oder je nach Thema auch darüber hinaus – bekanntgegeben. Transparenz gegenüber den MitarbeiterInnen ist extrem wichtig für den Unternehmenserfolg, aber gleichzeitig auch eine der größten Herausforderungen für Führungskräfte. Es muss sichergestellt werden, dass wirklich alle relevanten Themen zum richtigen Zeitpunkt kommuniziert werden.

Schmidt: Gibt es in der APA-OTS oder in der APA-Gruppe interne Zeitschriften für MitarbeiterInnen?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Es gibt eine externe Zeitschrift für unsere KundInnen. Durch die Möglichkeit für jede Person im Konzern, Blog-Einträge zu verfassen, ist es jedoch nicht notwendig, zusätzlich eine MitarbeiterInnen-Zeitschrift zu führen. In der APA wird das durch das Intranet auf digitalem Weg gelöst.

Schmidt: Wie stark wird dieser Blog von den MitarbeiterInnen genutzt?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Die Nutzung unseres Blogs ist vom Themen-Gebiet und auch von der Position im APA-Konzern stark abhängig. Von einigen MitarbeiterInnen wird er sehr intensiv genutzt – und bietet somit eine gute Plattform für den gegenseitigen Austausch. Ich persönlich habe noch nie einen Blog-Eintrag verfasst, da ich bei einem Großteil der Boards anwesend bin, wo ich wichtige Punkte anspreche.

Schmidt: Wie wird mit heiklen Themen wie z.B. Entlassungen umgegangen? Werden diese stets persönlich an MitarbeiterInnen kommuniziert?

Wiesenbauer-Vrublovsky: Zum Glück war ich in meiner Funktion als Geschäftsführerin der APA-OTS noch nie in der Situation, eine Entlassung kommunizieren zu müssen. Wichtig ist es, heikle Themen individuell und den Umständen entsprechend zu lösen. Ich denke, in schwierigen Situationen ist es unerlässlich, persönlich mit den betroffenen Personen zu kommunizieren. Ich halte es für feig von einer Führungskraft, sich solchen Gesprächen nicht zu stellen. Wird dies nicht auf einer persönlichen Ebene besprochen, räumt man der Person gar nicht die Chance ein, sich intensiv mit dem jeweiligen Thema auseinanderzusetzen und Stellung dazu zu beziehen.

ZUR PERSON

Mag. Martina Wiesenbauer-Vrublovsky studierte an der Wirtschaftsuniversität Wien Handelswissenschaften, bevor sie ein Trainee-Programm als Wirtschaftsjournalistin absolvierte. Weitere Karriere-Stationen waren die Wirtschaftskammer Österreich und die Österreich Werbung in Berlin. In Berlin und München führte Mag. Wiesenbauer-Vrublovsky ihre eigene PR-Agentur. Vor ihrer Übernahme der Geschäftsführung bei APA-OTS im Oktober 2016 war sie in leitender Funktion im Marketing einer Tochterfirma der Deutschen Post tätig.